



Siegfried Kuhn: Eine Karriere von Ali bis nach Altavilla

ALTAVILLA

Am 23. Juni fand in Aarau die Buchvernissage zur Herausgabe eines Fotobands von Siegfried Kuhn statt. Kuhn gehört zu den renommiertesten Schweizer Pressefotografen und wohnt seit 35 Jahren in Altavilla.

Die Vernissage des Buchs «Siegfried Kuhn - Pressefotograf, 1959-1995» im Stadtmuseum Aarau fand weitherum Beachtung, hat doch Kuhn mit seinen Bildern ein eindrückliches Zeitdokument geschaffen. Er beschreibt das Werk im Abspann so: «Ein bunt gemischtes und lebendiges Durcheinander: ein Abbild einer über dreissigjährigen Fotografenkarriere».

Im 424 Seiten umfassenden Buch werden Fotos aus Kuhns umfangreichem Werk gezeigt, es liefert aber auch die Geschichten hinter den Bildern. Siegfried Kuhn berichtet von vielen Begegnungen mit Prominenten, Politikern, Bundesräten, Künstlern, Sportlern, Filmschauspielern, Fürsten, Prinzessinnen, aber auch mit Originalen und Aussenseitern.

Engagiert, humorvoll, professionell

Die Fotos sind berührend, und beim Durchblättern werden Erinnerungen an die Zeiten wach, in denen sie entstanden sind. Siegfried Kuhn erzählt gegen hundert Geschichten aus der Perspektive des Manns hinter der Kamera. Er hat einen freundlichen und interessierten Blick auf die Menschen und seine Umwelt. Das Buch lässt einen Pressefotografen erscheinen, welcher stets engagiert, humorvoll und mit grosser Professionalität nach den guten Bildern suchte, der aber auch auf seine Gegenüber mit Respekt und Wohlwollen zugeht. Er kann auf vielfältige, bereichernde Begegnungen zurückblicken.

An der Vernissage ging er auf die Ent-

stehungsgeschichten der Fotos und auf die vielfältigen Begegnungen ein. Dabei bewies Kuhn, dass er nicht nur ein begnadeter Fotograf, sondern auch ein guter Erzähler ist: Es ist spannend und eindrücklich, dem 91-Jährigen zuzuhören.

Die Frau hinter dem Fotografen

Wie Siegfried Kuhn im Gespräch mit dem «Murtenbieter» sagt, erhielt er in all den Jahren Unterstützung von seiner Frau Maya. Die beiden hatten sich im Betrieb seiner Eltern in Lyss kennengelernt, wo Maya in den 50er-Jahren ihre Ausbildung zur Fotografin machte. Sie verloren sich danach nicht mehr aus den Augen und haben 1965 geheiratet.

Kuhn sagt dazu: «Von diesem Tag an waren wir ein unzertrennliches Team, das häufig gemeinsam unterwegs war. Meistens assistierte sie, etwa bei komplizierten Gruppenaufnahmen, oder sie schaute mit dem Blitz-Belichtungsmesser für die richtige Belichtung.»

Kuhn lobt, dass seine Frau eine ausgezeichnete Fotografin sei. Sie hielt sich zwar mit Fotografieren zurück - im entscheidenden Moment sprang Maya jedoch ein. Siegfried Kuhn: «Immer erschienen die Bilder unter meinem Namen, ohne dass jemand auch nur das Geringste bemerkt oder bemängelt hätte.»

James Bond beim Melken

Unvergesslich bleibt für Siegfried Kuhn, wie er Roger Moore alias James Bond dazu bringen konnte, eine Kuh zu melken. Im Sommer 1981 hatte Kuhn den Auftrag, für die «Schweizer Illustrierte» in Gstaad eine Reportage über den aktuellen James-Bond-Film machen.

Weil er mit der Bildausbeute zunächst nicht zufrieden war, fragte er Moore, ob er sich beim Melken fotografieren lassen würde. Kuhn erzählt: «Seine Reaktion war erstaunlich: Er fand die Idee keineswegs abwegig. Er freute sich spitzbübisch, dass

er uns mit seinen Melkkünsten überraschen konnte.» Kuhn beeilte sich, die Szenerie einzufädeln. «Landwirt Hans Zingre, ein früherer Skirennfahrer, war hochofrend und fand es toll, eine seiner Kühe von «James Bond» melken zu lassen.» Beim Landwirt angelangt, ging es in den Stall: Melkerkäppi, Melkrock und Melkstuhl standen bereit.

Siegfried Kuhn erinnert sich: «Der Schauspieler setzte sich auf den Melkstuhl und begann mit dem Melken, eine Fliege landete auf seinem Rücken und - welch Glück - die Kuh Meieli guckte auch noch in Richtung Kamera. Roger Moore grinste, ich drückte auf den Auslöser, das Titelbild der «Schweizer Illustrierten» war perfekt.»

Muhammad Ali auf den Fersen

Häufig war Siegfried Kuhn bei Sportanlässen dabei - so bei Fussball- und Eishockeyspielen oder bei Radrennen. Einmal erhielten er und der Sportjournalist Mario Widmer vom «Blick» den Auftrag, nach Amerika zu reisen, um das Training für den bevorstehenden Boxkampf zwischen Muhammad Ali und Ernie Terrell in Houston zu begleiten.

«Über vier Wochen lang war unser Arbeitsort das riesige Astrodome-Stadion mit seinen 60 000 Plätzen in Houston», berichtet Kuhn. «Die beiden Boxer trainierten in den dazugehörigen Trainingshallen. Muhammad Ali gebärdete sich wie gewohnt: Er hielt Ansprachen, rezitierte Gedichte, nannte Terrell einen einarmigen Banditen und gab den Zuschauern haufenweise Autogramme. Wir staunten nicht schlecht, als er frühmorgens um fünf Uhr seine Trainingsläufe absolvierte. Mario am Steuer und ich hinter der Kamera verfolgten ihn per Auto.»

Künstler kreuzten Kartonklingen

Eine besondere Verbindung hat Siegfried Kuhn zu Künstlern. Den Bildhauer und



Der Murtenbieter
3280 Murten
026/ 672 34 40
<https://www.murtenbieter.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'108
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 4
Fläche: 178'495 mm²

Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 84866388
Ausschnitt Seite: 2/6

Eisenplastiker Bernhard Luginbühl konnte er bereits aus den 40er-Jahren von der Kunstgewerbeschule in Bern. Mehrere Reportagen über ihn und sein Werk wurden publiziert.

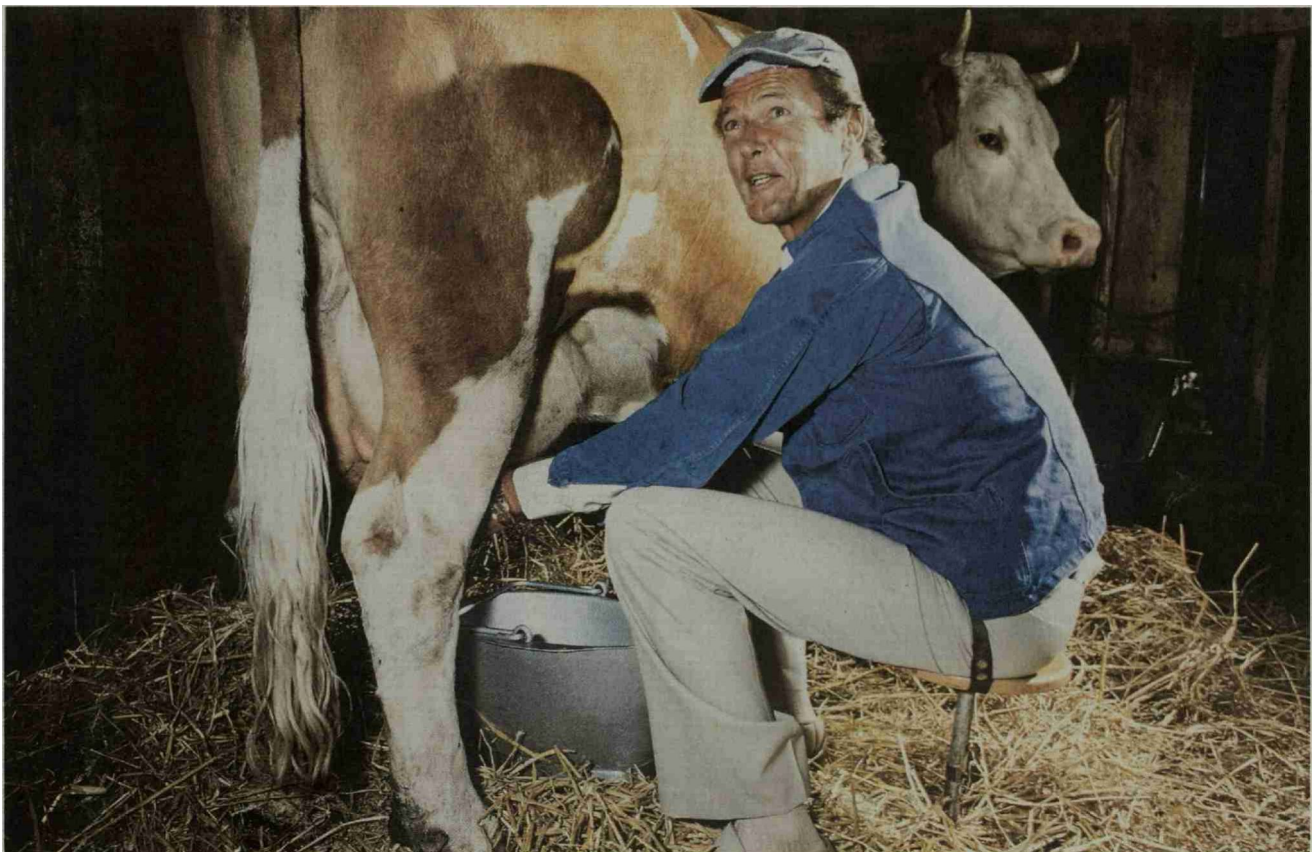
Die bekannten Fotos mit dem befreundeten Jean Tinguely unter dem Titel «Kampf der Kunstgiganten» ergaben sich anlässlich der Verleihung des Prix Caran d'Ache im Jahr 1990 in Mötschwil. Kuhn hatte von der Firma Caran d'Ache zwei

übergrosse, aus Karton gefertigte «Farbstifte» bestellt, die sonst für Werbezwecke verwendet werden: «Meine Idee war, dass Luginbühl damit so tun könnte, als ob er schreiben oder zeichnen würde. Jean Tinguely und Bernhard Luginbühl durchkreuzten jedoch zu meinem Vergnügen den ausgeheckten Plan: Jeder packte einen der Kartonstifte, und die beiden eröffneten ein «Duell der Kunstgigan-

ten.» Kuhn weiss noch, dass prompt einer der Stifte zu Bruch gegangen ist; Caran d'Ache habe dies aber bei der Rückgabe mit Fassung getragen. mrm

«Siegfried Kuhn - Pressefotograf, 1959-1995» ist durch das Fotobüro Bern herausgegeben worden. Preis: 49 Franken.

Erhältlich beim Verlag Scheidegger-Spiess.
www.scheidegger-spiess.ch



Roger Moore alias James Bond beim Melken von Meieli im Jahr 1981.

Fotos: S. Kuhn / Staatsarchiv Aargau / Ringier Bildarchiv / zvg



Der Murtenbieter
3280 Murten
026/ 672 34 40
<https://www.murtenbieter.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'108
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 4
Fläche: 178'495 mm²

Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 84866388
Ausschnitt Seite: 3/6



Bärenwärter Emil Hänni mit Bär Sāmu im Bärengaben 1965.

**«Ein bunt gemischtes
und lebendiges
Durcheinander:
ein Abbild einer
über dreissigjährigen
Fotografenkarriere.»**

Siegfried Kuhn
Pressefotograf



Muhammad Ali 1967 beim Training mit einem Sparringpartner in Houston USA.

Der Murtenbieter



STADT AARAU



Der Murtenbieter
3280 Murten
026/ 672 34 40
<https://www.murtenbieter.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'108
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

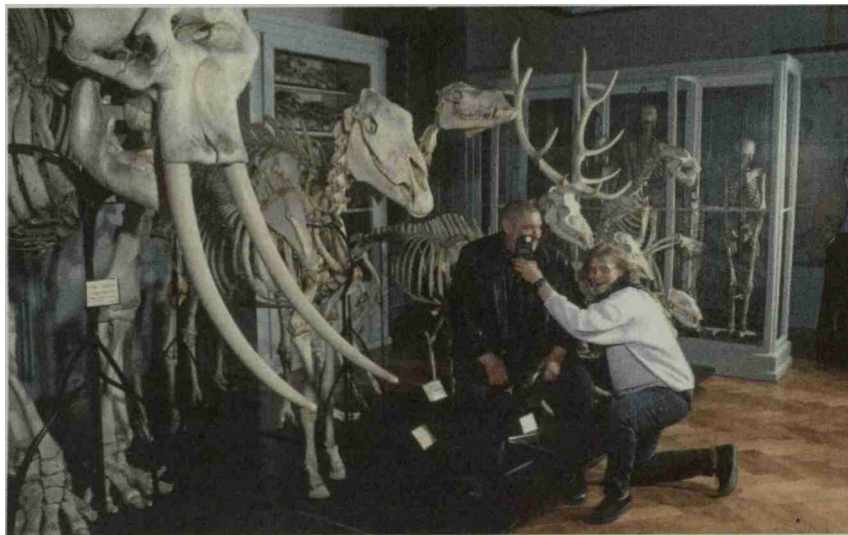
Seite: 4
Fläche: 178'495 mm²

Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 84866388
Ausschnitt Seite: 4/6



Jean Tinguely und Bernhard Luginbühl 1990.



Maja Kuhn und Bernhard Luginbühl im Medizinhistorischen Museum Bern - links das Skelett des Murtners Elefanten.



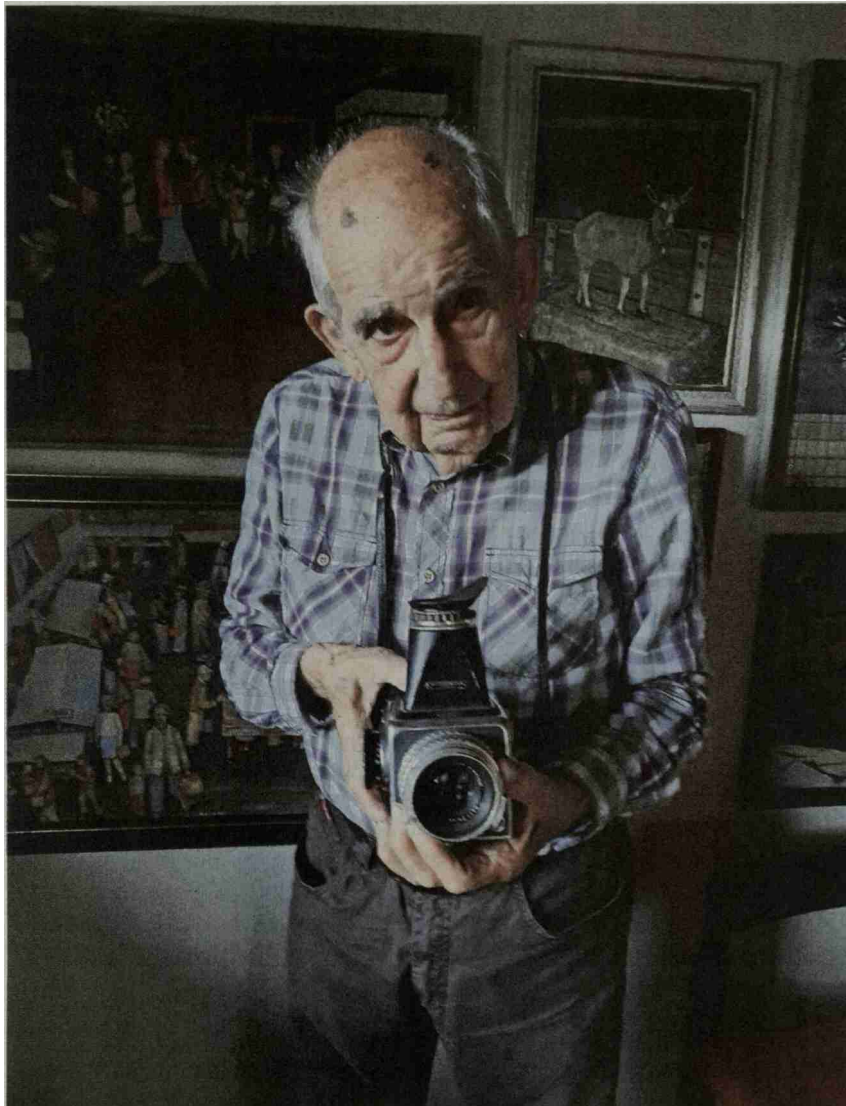
Der Murtenbieter
3280 Murten
026/ 672 34 40
<https://www.murtenbieter.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'108
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 4
Fläche: 178'495 mm²

Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 84866388
Ausschnitt Seite: 5/6



Siegfried Kuhn zu Hause in Altavilla.

Foto: M. Rentsch

Der Fotograf der «Schweizer Illustrierten»

Siegfried Kuhn, geboren 1931, wohnt mit seiner Frau Maya zusammen seit 35 Jahren in Altavilla. Seine Eltern betrieben in Lyss ein Fotogeschäft. Von 1947 bis 1950 machte er eine Lehre zum Fotografen in Solothurn und Lyss. Nach dem Diplom brachten ihn Lehr- und Wanderjahre nach Genf, aber auch nach Norwegen; anderthalb Jahre verbrachte er in Léopoldville, Hauptstadt von Belgisch-Kongo; heute Kinshasa, Hauptstadt von Zaire. Zu seinem Traumberuf Fotoreporter fand Siegfried Kuhn im Jahr 1959, als er eine Stelle beim A.T.P. Bilderdienst in Bern antrat. Seine Mutter hatte ihn auf das Inserat aufmerksam gemacht. Bis zu seiner Pensionierung 1995 fotografierte Kuhn für unzählige Reportagen, davon 33 Jahre lang für das Verlagshaus Ringier. Die Fotos erschienen hauptsächlich in der «Schweizer Illustrierten», jedoch auch in anderen Magazinen und Tageszeitungen.



Siegfried Kuhn im Gespräch an der Buchvernissage in Aarau.

Foto: M. Rentsch